Gertrud Wydler-Seipel (Schönengrund/Herisau, 1919-2010)

Autor(en): **Strebel, Hanspeter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **138 (2011)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gertrud Wydler-Seipel

(Schönengrund/Herisau, 1919–2010)

HANSPETER STREBEL, ST. GALLEN

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Die im hohen Alter mit zwei autobiographischen Büchern bekannt gewordene Gertrud Wydler-Seipel, die lange in Herisau und Schönengrund lebte, ist im 92. Altersjahr in einem St. Galler Alters- und Pflegeheim gestorben.

Gertrud Wydler wurde 1919 in China als Tochter eines Missionarsehepaars geboren. Nach einem Heimaturlaub in der Schweiz entschlossen sich die Eltern, sie zusammen mit ihrer älteren Schwester für die nächsten zehn Jahre im Kanton Aargau zu Pflegeeltern zu geben, weil es für Mädchen in China damals keine Schule gegeben hätte. Den zweijährigen Sohn nahmen sie wieder mit in den fernen Osten. Kurz vor der Abreise verstarb die Schwester der vierjährigen Gertrud. Sie musste also bereits in ihrer frühesten Jugend lernen loszulassen, was ihr Leben immer wieder prägen sollte.

Im Alter von 20 Jahren heiratete sie nach einer kaufmännischen Lehre den Psychologen und Therapeuten Walter Wydler. Das Paar zog fünf Kinder gross. Die Familie, die in den Kantonen Zürich und Aargau sowie 13 Jahre in Deutschland lebte, zog berufsbedingt häufig um. Immer wieder galt es auch örtlich loszulassen. 1982 kamen Gertrud und Walter Wydler nach Herisau, wo sie eine eigene Praxis als Kinderpsychotherapeutin eröffnete. Die dazu nötige Ausbildung hatte sie in Deutschland absolviert. Bis zum Tod ihres Mannes nach 62 gemeinsamen Ehejahren lebte das Paar 13 Jahre in Schönengrund. Zuletzt wohnte Gertrud Wydler in Arbon und entschloss sich schliesslich 2005 zu einem erneuten Loslassen mit dem Übersiedeln in das Wohn- und Pflegehaus Wienerberg am St. Galler Rosenberg, obwohl sie ihren Alltag noch weitgehend selber bewältigte.

Ihr Leben hat sie in späten Jahren selber in zwei Büchern dokumentiert. Das Preisgeben von Privatem aus der bewegten Familiengeschichte mit zahlreichen Schicksalsschlägen kostete sie einige Überwindung und kam erst auf Drängen von Interessierten zustande. Aber Gertrud Wydler wollte anderen Menschen Mut machen, die eigenen Erfahrungen zum Klingen zu bringen und sie ermuntern, sich auf den je eigenen Weg zu begeben. Zum 80. Geburtstag erschien im Appenzeller Verlag «In China geboren».

Im ersten Teil erzählt sie die Lebensgeschichte ihrer willensstarken Mutter, im zweiten Teil führt Gertrud Wydler die Chronik weiter, bringt ihre eigene Perspektive ein und schildert die von ihr erlebten Schicksalsschläge. Das Buch wurde zu einem schönen Erfolg und führte zu grosser Medienaufmerksamkeit. Dies trug Gertrud Wydler zahllose Einladungen zu Lesungen und Diskussionen in kleineren und grösseren Zirkeln ein.

Mit 88 Jahren brachte sie – erneut im Appenzeller Verlag – ihr zweites Buch «Allem Abschied voran» heraus, wiederum recht erfolgreich. Der Untertitel «Loslassen und frei sein im Lebensabend» zeigt, wie sie dem Unausweichlichen gelassen entgegenblickte und bereit war, darüber zu sprechen, wie es nicht viele vermögen. Gertrud Wydlers Altersbücher bewegen und verhelfen zum Nachdenken.